

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

N. 27.

Dienstag, den 1. April

1856.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Dienstag und Mittwoch

den 8. und 9. April d. J.

im Staatswald Großsöberg, u. Reids-
holz, in den Staatswaldungen Marschall,
Kappeneß, Rothau und Sonnens-
chein:

24 Kst. eichene, 27 $\frac{1}{2}$ büchene, 24 Kst.

tannene Scheiter und Prügel, 9 $\frac{1}{2}$ Kst.

birkene etc. Prügel, 11 $\frac{1}{2}$ Kst. Abfall-

holz, 10250 Reisackwellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im
Großsöberg, bei ungünstiger Witterung
findet der Verkauf im Orte Buch statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte
wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse
ihrer Ortsangehörigen rechtzeitig bekannt ma-
chen lassen.

Schorndorf, den 25. März 1856.

R. Forstamt,
Plieningen.

Winnenden.

Futter-Verkauf.

Von der aufgelösten Mairerei werden am
nächsten Donnerstag den 3. April Vormittags
10 Uhr im Ruffreich gegen baare Bezahlung
verkauft:

116 Ctr. Heu, 16 Ctr. Dehnd und 600

Bund Stroh,

wozu die Liebhaber in das ehemalige Frucht-
lasten-Gebäude dahier eingeladen werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, Vor-
stehendes bekannt machen zu lassen.

Den 28. März 1856.

R. Hofkammeramt,
Kornbeck.

Waiblingen. Auf den Antrag des
Jagdpäters wird in Erinnerung gebracht
daß das Fangen von jungen Hasen, von Reb-
hühnern und Wachteln und das Ausnehmen
von Wachtelnestern als Jagdercess müßig be-
straft werden.

Die Einwohnerschaft wird dabei verwahrt
von unberechtigten, Unanemlich von Kindern,
derartige Jagdthiere nicht zu kaufen.

In Beziehung auf die Einbaltung der Hege-
zeit, welche dermalen Stattfindet, wird beson-
ders auf die im Amtsblatt Nro. 25 abgedruckte
R. Verordnung v. 24. v. W. hingewiesen,
wörnach das Erlegen und Fangen von Wild
sowie das Ankaufen mit besonderer empfindli-
cher Strafe bedroht ist. Das Ausnehmen von
Vogelnestern jeder Gattung und das Töden
von Vögeln wird besonders der Jugend bei
Strafe untersagt.

Den 30. März 1856.

Stadtschultheißenamt.

Enderbach.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Dienstag den 8. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause ungefähr
20 Klafter eichene — zum größten Theil
Glanz-Rinde verkauft, wozu die Liebha-
ber, namentlich die Herren Gerbermeister,
mit dem Bemerkten eingeladen werden,
daß sie Vormittags im Gemeindewald
Fischershau die Rinde einsehen können.

Den 25. März 1856.

Schultheißenamt
Sticker.

Waiblingen. Die Verleibung eines etwa 3-4 Morgen zum Anbau geeigneten Waldplatzes in Darbaurain, und eines solchen von 2 Morg. in Zipselbach, geschieht Mittwoch den 2. April Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus.

Den 31. März 1856.

Gemeinderath.

Waiblingen. Montag den 7. April Nachmittags 4 Uhr wird aus der Nagelschmid Eisele'schen Sägmühle eine Partie altes aber noch gutes Bauholz auf dem Regelplatz im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Vorzüglicher Frucht- und Kartoffelbrandwein ist fortwährend per Maas à 40 kr. zu beziehen von

Posth. H. H.

Waiblingen. Einige Centner Zuckerrüben hat zu verkaufen

Gottlob Bauder.

Waiblingen. Unterzeichneter hat 40 bis 50 Sri. Hornspähne zu verkaufen.

Joh. Kauffmann, Stadtbote.

Hegnacher Hof. Juc. Gugenberger, hat eine Gans in der Rems gefangen, es ist ihm aber nicht gelungen den Eigenthümer zu erfahren, weshalb er denselben hiemit auffordert diese Gans gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei ihm abzuholen.

Waiblingen. Es wird für 4 arme Kinder ein Kosthaus gesucht, Diejenigen welche geneigt sind solche aufzunehmen, wollen sich wenden an den Pfleger

Joh. Lämmle, Tuchmacher.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat auf Georgii aufräglich eine Wohnung zu vermieten. Wenn der Miether einer Person die Kost reichen könnte, wäre es erwünscht.

Pfleiderer, Schreinermeister.

Waiblingen. Aufräglich habe ich 2 Viertel Aker auf dem Hohenrain mit Gerste angeblümt auf Ziele zu verkaufen.

Pflugwirth Stüber,

Waiblingen. Stroh-Hut-Wäsche.

Für dieselbe nehme ich auch heuer wieder Hüte zur besten Versorgung an.

Reinhardt
am Markt.

Korb. Der Unterzeichnete nimmt einen kräftigen und woblgezogenen jungen Menschen unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre auf.
Gottlieb Schüle, Schmiedmeister.

Zimmer-Gesellen-Gesuch.

Fleißige Zimmergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Zimmer-Meister Männer's Witwe
in Ludwigsburg.

Waiblingen. Bleiche-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die **Hedenheimer Bleiche** auch heuer wieder bestens zu empfehlen, und nimmt Bleichgegenstände aller Art entgegen.

Posth. H. H.

Otionen Bonbons

zur Linderung für Brust- und Hustenleidende von

E. D. Moser u. Comp. in Stuttgart,
sind zu haben bei

Fr. Kayser, Conditro

Ein Bril. Aker in der Brach wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen. Geld-Antrag.

150 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit, für einen pünktlichen Zinszahler, zum Ausleihen parat. Das Nähere erheißt die Redaktion d. Bl.

Waiblingen. Frisch gewässerte

Stockfische

sind wieder zu haben bei

C. G. Herzog, jun

Großheppach. Tausenden von Weinhändlern, Gastgebern und Privaten ist es bekannt, wenn sie das ganze Jahr hindurch ihre leeren Wein-, Erörterwein- und Obstmostfässer mit meinen

arsenikfreien Schwefel - Schnitten

(statt mit gelben) bräunen oder rothen Schnitten) anzubrennen, alle Getränke im Ablauf (Abstich) recht stark damit von acht zu acht Tagen anzubrennen, die in keinem Getränke gerochen noch empfunden werden, kein Magenleiden und keine Kopfschmerzen erwecken, die Getränke um die Hälfte lagerhafter, wertvoller und stärker erzeugen, und schon Hunderttausende von Einern schwere u. läche Weine verbessert, wovon Hr. Dr. Gall in Trier schreibt: es ist deshalb zu wundern, daß es immer noch Leute giebt, die wegen einem Kreuzer Ersparnis zu ihren gelben Schnitten ihre Gesundheit und Verfaß verderben. Ferner schreibt Hr. Baumeister Jäger von Bühl aus Hagenau: jeder Bierbrauer, der seine geputzten u. ungeputzten Bierfässer jetzt im Bier siedet, da die Kelle so warm sind, mit zwei meine arsenikfreien Schwefelschnitten ein- und aufbrennt, erzeugt sein Bier viel stärker u. lagerhafter, es bleibt bis zum Dezember vollkommen gut; wird dieses unterlassen, so ist das Bier bis Juli u. August wieder sauer, wodurch viele Bierbrauer Jahre hindurch in großen Schaden und Verlust kommen.

Jedes Schenkfäßchen wird nach dem Reinigen ein wenig eingebrannt, bleibt jeder Tropfen Bier gut.

Das Pfund zu 48 fr. mit Gewürz, 2 Schnitten zu 3 fr., das Pfund ohne Gewürz 32 fr., die Schnitte zu 1 fr., sind zu haben in

Waiblingen bei den Herren
Sirtl, Stüber, Willinger und

Rauffmann;

in Winnenden bei den Herren

Ernst Mayer, Strählin, Gebhardt und Fink; in Stümpfelbach bei den Hrn.

Wörner u. Maurer.

Zinktur, für welche ich seit 17 Jahren garantire, daß sie die Zahnschmerzen augenblicklich und dauernd lindert, das Glas zu 16 und 30 fr. — **Zahn-Pulver** zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, die Schachtel zu 24, 18 und 12 Kreuzer.

Großheppacher Wasch- und Bad-Wasser zur Stärkung der Augen, Glieder und Nerven, das Glas zu 36, 24 und 12 fr. — **Haaröl**, das

Glas zu 15 und 30 fr. ist in Waiblingen zu haben bei Herrn

Friedr. Stüber,

in Winnenden bei Herrn

Ernst Mayer.

J. S. Bartsch,

Inhaber der chemischen Fabrik.

Kottweil, Oberamts Schorndorf.

Der Unterzeichnete wird im Auftrag ein sehr gut gelegenes Gütchen zu Kottweil mit Haus und Scheuer, 3 Morg. Garten, 7½ Morg. Acker, 4¼ Morg. Wiesen, 1¼ Morg. Weinberg am

Freitag den 4 April d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dem nahe gelegenen Orte Dederhardt an den Meistbietenden verkaufen und ladet hierzu höflich ein. Die Güter sind von den Bessern der Markung und befinden sich darauf 150 Stück tragbare Obstbäume. Eine fleißige Familie kann sich auf diesem Gütchen sicherlich gut fortbringen und sind die Verkaufsbedingungen billig. Kaufsüchhaber werden ersucht, sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen. Georg Bonasch in Dederhardt.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Schöne Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung unerschädliche Behandlung sind anerkannte Vorzüge dieser großartigen Anstalt. Die Bleichpreise sind billigst gestellt und die Versendung auf diese Bleiche und zurück wird kostenfrei vermittelt von

J. F. Reinhardt

am Markt, 18

in Waiblingen.

Waiblingen. Es sucht Jemand einen

doppelten Kleiderkasten zu verkaufen. Wer

sagt die Redaktion.

Waiblingen. Es wird eine Viehmag

gesucht. Von wem sagt Ausgeber d. Bl.

Landwirthschaftl. Verein Waiblingen.

Zu Folge Beschlusses des Landw. Vereins vom 17. Juni 1855 wurde der Unterzeichnete legitimirt einen Erstirpator zu bestellen, derselbe soll dieses Spätjahr unter die Vereinsmitglieder verlost oder im Aufstreich verkauft werden. Im Laufe dieses Monats wurde derselbe abgeliefert, und von dem Unterzeichneten probirt. Derselbe wird nun den Vereinsmitgliedern zur Benützung empfohlen; er eignet sich vorzüglich zur Unterbringung der Getreidesaaten, zur Vertilgung des Unkrauts, besonders des sog. Schnürgrases, zum Erstirpiren der zum Zuckerrüben-Bau hergerichteten Feldern wenn sich wieder Unkraut gezeigt hat, derselbe wird ehe der Samen gelegt wird angewendet, ferner z. B. Blindsellen der Kartoffelfelder u. s. w.

Den 28. März 1856.

Der Vorstand des Landw. Vereins
Posth. H. F. H.

— Eine Eisenbahn durch's Remsthal. Wenn die Verbindungsbahn von Ulm über Heidenheim und Aalen nach Nördlingen zu Stande käme, wäre unser fruchtbares Thal den völlig isolirt, aller Verkehr wäre uns abgeschnitten, unsere Straßen würden verodet, unser Wein, unser Obstmost, Kirschen und Obst fänden keinen Abfah mehr, unsere Weingärtner hätten dies in den letzten Jahren bitter zu fühlen, indem die Weinkäuter unser Thal mieden und sich an die Weinorte an der Eisenbahn hielten. Wenn dies so fort geht, so wird das Thal verarmen. Die Gewerbeleute, Bauern, und Weingärtner leiden durch diese Isolirung zu großen Schäden, deshalb müssen wir alles thun, um diese Gefahr für unsere Existenz zu beseitigen. Um diese Gefahr beseitigen zu können müssen wir Bewohner des Remsthal's durch erfrischtes und kräftiges Zusammenwirken bei der hohen Staatsregierung darauf hinarbeiten, daß die projectirte Eisenbahn durch unser Remsthal kommt.

Darum vorwärts! Ihr einsichtsvollen Männer, helft zusammen! es ist gewiß remabel und ein allgemeines Interesse. Also geht frisch und fest an's Werk!

Am 24. März 1856.

J. F. Bürkle in Großheppach,
Inhaber der chemischen Fabrik.

Dessa den 1. März. Ein schreckliches Uebel hat sich in unserer Stadt eingestellt, nämlich der Typhus. Besonders unter dem Militär wüthet diese Geißel unheimlich. Ueber 20,000 Soldaten liegen in den Hospitälern darnieder und Tausende sind

bereits gestorben. Trotz aller getroffenen Anstalten ist es sehr schwer geworden, die ungeheure Masse der Kranken unterzubringen. Inmitten des volkreichsten von der besseren Klasse bewohnten Stadttheiles sind Hospitäler errichtet, in welchen andere Tausende Platz haben, aber das Uebel ist sehr groß, und vorzüglich an Pflege und Aerzten fehlt es. In einer Woche sind zwölf Militär- und vier Civilärzte gestorben, darunter zwei Amerikaner, die eben im Bezugswaren, in ihre Heimath zurückzuführen. Aber nicht nur hier allein, sondern im ganzen südlichen Rußland zunächst dem Kriegsschauplatz verursacht diese Seuche große Verwüstungen. Batschiserai, Sympheropol, Cherson und besonders Nikolajeff sind fast menschenleer. Man schätzt die Zahl der dieser Pestilenz zum Opfer Gefallenen auf über 100,000 Menschen. Nach und nach verbreitet sie sich auch über Bessarabien.

Odessa, den 26. Febr. Der ministeriellen östr. Korresp. wird folgendes geschrieben: „Unter den in Odessa und dessen Umgebung stationirten Truppen und Milizen, namentlich bei den Letzteren herrscht der Typhus in hohem Grade und hat nunmehr auch im Publikum um sich gegriffen. Alle Spitäl'er und viele Privathäuser sind von Kranken gefüllt, und täglich stirbt deren eine erschreckend große Zahl, darunter auch viele Aerzte. Obgleich Rußland während des Krieges viele ausländische Aerzte (Deutsche und Amerikaner) in Dienst genommen hat, so stehen sie noch immer nicht im Verhältniß zu dem großen Bedarf, so daß sie häufig, wie auch hier, einer Ueberanstrengung ihrer Kräfte zum Opfer fallen. In den letzten zwei Wochen allein sind von den Civilärzten, welche in den Militärspitälern verwendet wurden, gestorben: Inglesi, Brun, Karpowski u. s. f., während andere krank darnieder liegen. Die jüngeren Leute sind der herrschenden Krankheit mehr unterworfen, als die ältern. Geschwollene Drüsen am Halse und unter den Armen begleiten die Krankheit, und an den Leichnamen zeigen sich dunkelblaue Flecken. In der Stadt herrscht bei etwa 1500 Familien eine gräßliche Armut; Bettler streichen in den Gassen umher, und bei den Trödlern sieht man Sachen, welche sonst nur in anständigen Häusern gehalten wurden, wegen der Noth aber um Spottreiß verkauft werden mußten; die Sehnücht nach Frieden hat den höchsten Grad erreicht.“ (Schw. M.)

Waiblingen. P. v. D. A. r. e.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 26 fr.
8 „ „ „ schwarzes Brod . . . 24 fr.
Der Kreuzerwecken hat zu wirken: 6 1/2 Loth.